



Bund  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

Würzburg, 13.2.09  
PM 020/09/LFGS  
Energie

# Pressemitteilung

## **Bund Naturschutz lehnt geplantes Steinkohlekraftwerk Staudinger 6 ab**

**Kraftwerksplanung zerstört Klimaschutzpolitik Bayerns,  
Deutschlands und der EU**

**Das von der e.on Kraftwerke GmbH geplante Steinkohlekraftwerk Staudinger 6 (in Großkrotzenburg am Main) ist gemäß der Einwendung des Bundes Naturschutz der bislang größte Anschlag auf die Klimaschutzforderungen der Bayerischen Staatsregierung, der Bundesregierung und der EU.**

„Wir haben auch seit langem kein Raumordnungsverfahren erlebt, dessen Unterlagen so schlampig und wenig sachkundig vorgelegt wurden“, warf der BUND-Vorsitzende Prof. Hubert Weiger der Genehmigungsbehörde bei der Hessischen Regierung vor.

Der Bund Naturschutz lehnt daher den geplanten Bau der Anlage ab.

Wenn im Jahr 2050 die Kohlendioxidemissionen der Industrienationen um 80 % niedriger liegen müssen als im Jahr 2000 (so das Bayerische Klimaprogramm 2020), dann ist das Steinkohlekraftwerk mit 6 Mio. t CO<sub>2</sub>-Ausstoß völlig fehl am Platze, denn es wird vermutlich 2050 noch in Betrieb sein. Derartige Luftverschmutzer machen die deutsche Klimaschutzpolitik schon im Ansatz zunichte.

Der Stromkonzern E.on hat in den Unterlagen zum Genehmigungsverfahren wirtschaftlich sinnvolle und nachhaltige Alternativen schon im Ansatz verworfen. Stromeffizienz, Kraft-Wärme-Kopplung und Erneuerbare Energien sind die Techniken der Zukunft, die veraltete Kohlekraftwerke ersetzen müssen.

Dass e.on nur in Aussicht stellt, von den 8,5 Mrd. kWh Abwärme lediglich 1,3 Mrd. kWh in „Kraft-Wärme-Kopplung“ zu nutzen und das auch nur kostspielig in weit entfernten Kommunen, zeigt deutlich, dass Großkrotzenburg der völlig falsche Standort für einen effizienten Energieeinsatz ist. Staudinger 6 widerspricht damit auch der KWK-Richtlinie der EU, die klarstellt, dass das Potential für „hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen“ mehr als die Hälfte des deutschen Stroms umfasse. „Hocheffizient“ heißt: Strom- und Wärmenutzung in gleicher Größe.

Das e.on-Projekt verstößt auch gegen wesentliche Forderungen der Landesentwicklungsprogramme Hessens und Bayerns und zieht viele Naturschutz- und FFH-Gebiete in Mitleidenschaft. Der BUND-Vorsitzende räumte dem derzeit laufenden Raumordnungsverfahren daher kaum Erfolgchancen ein.

### **Für Rückfragen:**

Richard Mergner, Landesbeauftragter      Dr. Ludwig Trautmann-Popp, Energiereferent  
Tel. 0911-81878-25 / 0171-6394370      Tel. 0951/5 19 06-09